

Die **Gartenbauwissenschaften sind essenziell für die Lösung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen**, z. B. nachhaltige Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen, Umsetzung des European Green Deals, Förderung der Biodiversität, Klimaschutz, Versorgungssicherheit mit hochwertigen Lebensmitteln, Förderung der Gesundheit. Dennoch erleben insbesondere die **universitären Gartenbauwissenschaften** in Deutschland einen **dramatischen Abbau**, was mit der Verantwortung der Bundesländer für deren Finanzierung zu begründen ist:

- **Rückgang der Professuren an Universitäten:** Seit dem Jahr 2000 wurden über **70 % der Lehrstühle** nicht wiederbesetzt. Die wenigen verbliebenen Universitätsstandorte stehen akut vor dem Aus!
- **Dadurch fehlt es den Universitäten an Attraktivität, drastisch sinkende Studierendenzahlen sind die Folge:** Zwischen 2018 und 2022 Rückgang von 947 auf 665 Studierende.
- **Fehlende nationale Koordination:** Der Gartenbau wird länderbezogen statt national betrachtet – die **Folgen sind Standortschließungen und Fachkräftemangel** in Wissenschaft und Praxis!

Forderungen an die Politik

Um drohende Wissenslücken durch einen Kompetenzverlust im Gartenbau bei der Lösung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen zu verhindern, ist der **Aufbau von zwei forschungsstarken grundlagenorientierten gartenbauwissenschaftlichen Hochschul- oder Universitätsstandorten in Deutschland zwingend erforderlich!**

- **Wiederherstellung essenzieller Fachbereiche**, darunter gartenbauliche Produktionssysteme, Digitalisierung und Automatisierung Pflanzenschutz, Züchtung, sowie Gartenbauökonomie.
- **Stärkung der universitären Lehre** mit nachhaltigen Master- und Promotionsprogrammen zur Sicherung des akademischen Nachwuchses.
- **Schaffung von zwei Forschungszentren** zur Entwicklung innovativer Technologien für klimaresiliente, ressourcenschonende und nachhaltige Gartenbauproduktion.
- **Integration von Reallaboren** zur praxisnahen Forschung, um wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu überführen.

Identifizierung der Standorte über einen Exzellenzwettbewerb!

Kriterien:

- **Wissenschaftliche Exzellenz** und forschungsstarke Professuren.
- Interdisziplinäre **Breite** und gesellschaftlicher **Impact** (Third Mission).
- Langfristige institutionelle **Absicherung**.
- **Relevanz** für Gesellschaft, Politik und Branche (angewandte Forschung).

Nachhaltige Finanzierung und Absicherung der Standorte!

- **Finanzierung: Bund und beherbergende Länder** finanzieren die beiden Standorte gemeinsam mit **jeweils mindestens 10 Mio. Euro jährlich über zehn Jahre**.
- **Strukturelle Absicherung:** Nach der zehnjährigen Aufbauphase erfolgt eine institutionelle Weiterfinanzierung durch das jeweilige Bundesland.
- **Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen:** Synergien nutzen und nationale wie internationale Sichtbarkeit erhöhen.

Zusammenfassung

Ohne gezieltes politisches Handeln droht ein **irreversibler Kompetenz- und Wissensverlust** mit gravierenden Folgen für Gesellschaft, Landwirtschaft, Ernährung, Klima und Wirtschaft! Ein **gezielter Neustart der Gartenbauwissenschaften mit Forschung und Lehre im Zentrum** ist dringend erforderlich, um die Innovationskraft des deutschen Gartenbaus zu sichern und dadurch wichtige gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern!

Stand: 18. März 2025. Eine Version mit ausführlicheren Erläuterungen und Begründungen finden Sie unter: dgg-online.org und www.bhgl.de.

*Kontakt: Dr. Walter Dirksmeyer,
Präsident der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft e. V. (DGG)
praesident@dgg-online.org*